

# Wer solche Freunde hat braucht keine Feinde

## HP/DM

Von Glimmer

### Kapitel 9: Mauern [2]

So ersteinmal tut es mir Leid das es so lange gedauert hat, ich werde mich bessern versprochen.

Vielen Dank an all jene die mir Kommiss schreiben. Das baut mich auf und motiviert mich zum weiter schreiben. Es ist wirklich erstaunlich das es jemand liebt \*lach\* Und da wir uns, ich kann es immer noch nicht glauben, der 200 Grenze nähern,[auch wenn die wahrscheinlich erst beim nächsten Kappi geknackt wird^^] will ich wieder denjenigen belohnen der mir den *200 Kommi* schreibt.

Wie immer kann er sich eine Situation oder ein Spruch oder eine Szene aussuchen die ich erwähnen werde, oder ein Nebenpairing, das ich noch nicht erwähnt habe, das ich ihm dann schreiben werde und hier auftauchen lasse^^ auch bekommt er dann die Widmung für das nächste Chap\*nick\* so genug geschleimt~.~

Pairing: HP/DM

Beschallung: Once Upon a December, I'm Out of Love, Miracle u. Endell Summer [2h]

Teil: 2 von Geheimnisse

*Widmung..... hmmm an meine liebe Kerry die mich versteht mir zuhört und mir hilft. Und mit niemanden kann ich besser meine verrückten Ideen für neue OS zusammen kratzen, auch wenn dabei meistens unsere RPG Zeit draufgeht.*

*Ich hab dich lieb kleine Maus.*

Viel Spaß:

Geheimnisse[2] oder Mauern

Harry nahm seine Beine in die Hand und lief Seamus hinter her.

„Hey Seam, warte auf mich!“ rief er ihm zu doch der Braunhaarige hörte nicht und verschwand in einem Seitengang der hinauf auf den Westturm führte.

Harry kannte den Weg, hatte er ihn schließlich vor nicht allzu langer Zeit seinen Freunden gezeigt.

Die Stufen hinauf und dann hielt er, schweratmend Arme auf die Knie gestützt, an.

„Hey Seamus.“ Sagte er leise und setzte sich neben den Jungen auf die gepolsterte Fensterbank.

Der Wind pfiß durch die Mauerritzen und überall lagen alte Karten, Bücher und Staub verstreut.

Die Möbel waren alle mit weißen Tüchern verdeckt und an den Fenstern und der Decke hingen viele Spinnenweben.

„Lass mich in Ruhe Harry“, sagte der Ire leise und öffnete das Fenster. Der Schwarzhaarige zog seinen Umhang fester um seine Schultern. Es war verdammt kalt für Mitte September.

„Nein, ich seh doch das es dir nicht gut geht.“ meinte der Slytherin leise und ließ sich neben dem Löwen nieder.

„Ist es wegen Blaise?“ fragte er leise und behutsam und die Bestätigung erhielt er durch Seamus Zusammenzucken.

Er senkte die Augen und wich den Blicken des Grünäugigen aus.

„Das geht dich nichts an. Nicht mehr.“ Kein Vorwurf in der Stimme und doch... genau das war es. Still und leise aber es war Harry als hätte ihn sein alter Freund angeschrien.

Seamus war zwar nie sein Bester Freund gewesen, und hatte viel mehr Zeit mit Dean verbracht und doch waren sie zusammen mit Neville immer gute Freunde gewesen.

Zu Fünft waren sie unschlagbar. Anders als die Mädchen die sich oft stritten konnten sie immer aufeinander bauen. Es gab keine Eifersüchteleien und Streits.

Sie waren ein Team.

Immer und Harry hatte nie daran gezweifelt das Seamus und Dean vielleicht auch noch Neville trotz Allem noch zu ihm halten würden.

Sie hatten nicht so einen Hitzkopf wie Ron oder die verletzte Eitelkeit wie Hermine die er zugegeben sehr vermisste. Sie waren immer für ihn da. Egal was er war. Es hatte nie gezählt das Harry Potter war. Er war immer Harry gewesen.

Genau wie Hermine. Nie hatten sie sie anders angesehen. Kein Hehl daraus gemacht das es ihnen egal war das sie ein Muggel war. Sie war immer ihre Mine gewesen. Die genervt ihre Augen verdreht hatte als Harry und Ron verschwitzt und mit Hundeblick um Hausaufgaben gebettelt hatten. Sie hatte immer nur wissend gelächelt.

Auch Ron war immer der hitzige treue Hitzkopf gewesen den sie alle ins Herz geschlossen hatte.

Es war egal ob er arm war oder abgelegte Sachen trug. Mit *niemanden* würde Harry wieder so lachen können als mit den Beiden und schmerzlich wünschte er sich das es anders gekommen wäre. Dumbledore hatte nicht nur ihn kaputt gemacht sondern auch ihre Freundschaft. Ihm würde es in Slytherin besser gehen, aber dieser kleine egoistische Teil seiner Selbst würde ihn immer anschreien das er es war der alles kaputt gemacht hatte.

Keiner würde ihm seine Beiden Besten Freunde ersetzen können, und es wäre sehr egoistisch von ihm zu versuchen die beiden Parteien zusammen zu führen nur weil er auf keins der Beiden verzichten konnte. Weder auf seine neu gewonnene Freiheit und das Gefühl was er in Draco's Nähe empfand noch auf seine alte Freundschaft die ihm immer noch mehr bedeutete als sein Leben.

War es so falsch von ihm glücklich sein zu wollen?

Er schüttelte den Kopf um die Gedanken zu vertreiben und sah dann wieder zu Seamus.

Seamus mit dem er immer Spaß haben konnte.

Der verrückte Ire mit den Rotbraunen Strubbel Haaren und den zwei Unterschiedlichen Augenfarben.

Mintgrün und Ozeanblau.

Bis vor ein paar Tagen hatte sie 6 lange Jahre alles geteilt.

Den Schlafsaal ihr Leben ihre Freunde die Begeisterung fürs Quidditsch und allen Kummer.

Sie hatten immer zusammengestanden, ob nun gegen die Slytherins oder Snapes Ungerechtigkeit.

Sie waren Unschlagbar weil ihre Freundschaft stärker war als alles andere.

Und nun saßen Sie hier, im kalten verstaubten Westturm.

Er mit schlechtem Gewissen und kaputtem Herzen und Seamus mit abweisenden Blick und ebenfalls zerbrochenem Herz.

„Seamus wir sind doch immer noch Freunde oder?“ Hoffnungsvoll, Naiv und doch voller Glaube das Freundschaft stärker war als Mauern.

Der Ire hob den Kopf und sah ihn zum ersten Mal seit langen in die Augen.

Er schlug die Augen nieder und schüttelte langsam den Kopf.

„Ich...- Har- du.. Ich- „ heiser brach er ab und starrte aus dem Fenster.

„Was haben die was wir dir nicht geben können? Was Harry ich dachte wirklich wir wären Freunde aber du. Wieso hast du uns nichts gesagt wenn dich etwas bedrückt hast, wieso Harry? Ich bin es nicht der dich abgewiesen hat.“

Seine Stimme war leise, gleich bleibend und voller Trauer.

Ein neuer Stich ins Herz nahm dem Slytherin die Luft zum antworten.

War *er* es? Hatte er sich enttäuscht? Alles was man falsch machen konnte hatte er falsch gemacht oder etwa nicht?

Gepeinigt schloss er die Augen.

Dachten Hermine und Ron auch so. Das er sie ausgeschlossen hatte, aus seinem Herz, aus seinen Gedanken, seinen Entscheidungen und seinem Leben? Das Er es war der sie abgewiesen hatte und nicht sie ihn?

Stumme Tränen rollten über seine Wangen. Wieso musste immer er alles falsch machen? Konnte er nicht einmal etwas tun ohne jemanden zu verletzen?

Klar sah er die Beiden Haufen vor sich. Unübersehbar hoch. Die Staple mit Dingen wo er sie alles enttäuscht hatte. Allen voran Hermine, Ron und Dumbledore.

Es war nicht ihre Schuld dass er sich verändert hatte, sie hätten ihn akzeptiert aber er wollte es nicht.

Hatte er nicht von Anfang an gehofft dass er das Haus wechseln wollte?

War das nicht immer in seinem Unterbewusstsein sein letzter Ausweg gewesen?

Aber war es auch wirklich Zeit ihn zu wählen? Hätte ihm Mine und Ron nicht versucht ihm zu helfen. Sie hätten alles für Sirius getan den sie hatten genauso viel Zeit mit seinem Vater verbracht wie er selbst.

Sie wussten wie viel er ihm in Wirklichkeit bedeutete ohne dass er etwas sagen musste. Worte waren nie zwischen ihnen nötig gewesen.

Sie hatten ihm immer direkt ins Herz gesehen und auch wenn sie nicht immer einer

Meinung waren so waren sie doch Freunde auf Ewig geworden mit einem Stillen Versprechen das Er, Er, gebrochen hatte.  
Er selbst und nicht die anderen hatten ihn von sich gestoßen.  
Von Anfang an hatte er es nicht verdient bei ihnen zu sein.  
Nie, nie, hatten sie ihm Vorwürfe gemacht. Sie hatten ihn immer gehalten und seine Tränen geteilt und getrocknet.  
Still ihm immer wieder aufgeholfen, Wege gezeigt die aus der Dunkelheit führten, hatten ihm immer den Rücken gestärkt und so dankte er es ihnen.

Harry konnte es nicht glauben es war als würde all sein Erlebtes noch mal an seinem Inneren Augen vorbeiziehen und er sah alles so klar.  
Er war Schuld, Schuld an allem, zumindest an dem was mit seinen Freunden zu tun hatte.  
Niemand anders wäre ihm aufgrund eines Traumes ins Ministerium gefolgt, Niemand hätte sich für Ihn mit Todessern angelegt, mehr als einmal.  
Niemand, nur *sie*.  
Seine Freunde.  
Und er, nicht ihr Held oder Beschützer nein, sondern ihr Freund, war ihnen in den Rücken gefallen nur weil er einem Traum nachjagte.  
Einem Traum vom glücklichen Leben... aber?  
War er es nicht die ganze Zeit gewesen?  
War er nicht die ganze Zeit mit *Ihnen* glücklich gewesen?  
Hatten sie ihm nicht alles gegeben was ihm Fehlte?  
Geborgenheit, Halt, Stärke, Verständnis und ein Zuhause?  
Wie konnte er je wieder in den Spiegel schauen ohne wieder daran zu denken.  
Nie wieder konnte er mit ihnen lachen oder weinen.  
Nie wieder würde er ihr Leuchten in den Augen sehen wenn er sie überraschte oder ihnen etwas Gutes tat.  
Nie wieder Mines fürsorglichen Blick aus braunen Rehaugen und nie wieder würde ihm Ron auf die Schulter klopfen und er würde sich wie sein Bruder fühlen, während in der andere aus seinen Kornblumenaugen anlächelte und ihm vom neusten Tratsch aus seiner, ihrer Familie, erzählen.  
Nie wieder würde er im Fuchsbau sitzen und Molly würde ihn mit Pfannkuchen voll stopfen und Arthur würde ihn nach Muggel Sachen ausfragen.  
Nie wieder würden die Zwillinge mit ihm scherzen oder Percy sie mit seinen Vorträgen langweilen. Nie wieder würde er Ginny's Gesicht sehen wenn sie sich zusammen mit Mine über Schleim aufregte, oder Fleur und Bill die so unheimlich glücklich waren oder Charlie mit dem breiten Grinsen und der voll Begeisterung von seinen Drachen erzählte.  
Sie hatten ihm nie etwas getan. Nichts sie waren nur für ihn da. Und er?  
Danke es ihnen in dem er sie in dem Abgrund stieß.  
Hatten sie es verdient? Nein, und er? Ewig mit diesem Loch im Herzen zu leben? Ja definitiv.

Er hob den Blick wieder zu Seamus der ihn gequält ansah, wären sie noch Freunde würde er ihn in die Seite boxen und sein Taschentuch mit dem grünen Kleeblättern herausholen und danach allen erzählen Harry hätte wie ein Mädchen geheult.  
Ron hätte gelacht, Dean breit gegrinst, Neville schmal gelächelt und Hermine ihn mit besorgten Ausdruck in den Augen angesehen worüber sie dann alle gelacht hätten.

Es war als hätte sie eine Mauer zwischen sie geschoben, eine Mauer die er selbst errichtet hatte und ihn nun von dem trennte was ihn glücklich machte in dem selbstsüchtigen Versuch sein Glück zu finden wo er es längst besaß.  
Angewidert stand er auf.

„Es tut mir Leid Seamus“ voller Schmerz kamen diese Worte über seine Lippen und drückten doch genau das aus was er sagen wollte und doch passte sein Schmerz nicht in die wenigen Worte hinein.

Blind vor Tränen und schlechten Gewissen stolperte er aus dem Turm hinaus.  
Und die Treppen hinunter.  
Er sah nicht Blaise schockiertes Gesicht und Dracos Besorgnis.  
Nur die zwei Stapel mit all den verletzenden Dingen die er getan hatte schwebten vor seinem inneren Auge.